



INS HERZ GEMEISSELT.

Wallisär Gschichtä.

Keine Männersache: Josef Glenz & Töchter.

Es ist «Wimdenzeit» im Wallis und in den Reben werden fleissig Trauben geerntet. Auch im Weindorf Salgesch herrscht reges Treiben. Kleine Camions beladen mit Kisten voll Trauben reihen sich vor den Kellereien. Traubenduft liegt in der Luft. Mittendrin empfängt Judith Zimmermann-Glenz (38) die Kunden in ihrem «Carnotzet» und erzählt, wie sie sich auf den neuen Jahrgang freut. Er sei dank den meteorologisch idealen Bedingungen sehr vielversprechend. Judith kennt sich aus im Weingeschäft. Sie führt mit ihren beiden Schwestern die Weinkellerei Josef Glenz & Töchter. Als Kundenberaterin in einer Grossbank – in ihrem früheren Leben sozusagen – hätte sich die quirlige Salgescherin diesen Weg allerdings nicht im Traum vorstellen können.

Judith wuchs in Salgesch auf und half hie und da im Rebberg der Familie aus. «Wir hatten immer Kontakt zur gemeinsamen Kellerei unseres Vaters und Onkels. Mehr aber auch nicht. Wir waren überzeugt, dass die drei Söhne unseres Onkels die Kellerei weiterführen würden.» Aber es kam anders. Die Cousins hatten kein Interesse, worauf Judith und ihre Schwestern kurzerhand beschlossen das Geschäft zu übernehmen. Vater Josef war überwältigt. «Er ist vor Freude und Überraschung in Tränen ausgebrochen», erinnert sich Judith an diesen besonderen Moment.

Bis dahin hatte Judith in einer Grossbank gearbeitet und Kunden zu Anlageoptionen und Krediten beraten. Ein ganz anderes Geschäft also? «Es mag erstaunen. Aber ich konnte sehr viel von meinem Wissen als Kundenberaterin in der Bank für die Kellerei nutzen. Meine frühere und meine heutige Aufgabe liegen gar nicht so weit auseinander.» Dienstleistungsorientierung, Kundenerlebnisse schaffen, beraten. Judith stellte bald fest, dass sie als Kundenberaterin einer Bank eigentlich ganz gut gewappnet war für ihr neues Leben als Geschäftsführerin einer Kellerei.

Die drei Glenz-Schwestern legen sehr viel Wert auf persönlichen Kontakt und führen nunmehr seit über zehn Jahren den Familienbetrieb. Mit Erfolg. «Der Entschluss, die Kellerei zu übernehmen, hatte viel mit unserem Vater zu tun. Wir wollten ihn stolz machen. Inzwischen kommt die Motivation vor allem aus den vielen bereichernden Begegnungen mit unseren Kunden». Die drei Schwestern haben sich in Kursen ein fundiertes Wissen über den Wein angeeignet und entscheiden heute gemeinsam mit ihrem Önologen, was in die Flasche kommt und ob der Wein «fruchtig» oder «lieblich» ausgebaut werden soll.

Auf die Frage nach der Konkurrenz im Weindorf reagiert Judith gelassen: «Die Mitbewerber holen Kundschaft in die Region, wovon wir profitieren können. Insbesondere die grossen Kellereien machen Werbung für das ganze Weindorf Salgesch und damit auch für uns.»

Die Zukunft des kleinen Familienbetriebs scheint jedenfalls gesichert zu sein: Der Sohn der mittleren Schwester lässt sich zurzeit zum Kellermeister ausbilden – vielleicht um seine Mutter stolz zu machen?

www.glenz-weine.ch

Sie möchten mehr wissen? Wir senden Ihnen gern weitere Informationen oder organisieren für Sie ein Interview mit Judith Zimmermann-Glenz.